

faze von H. Schroller in Heft 6 unserer „Nachrichten“ eingehend gewürdigt wurde, müssen wir dem Verf. außerordentlich dankbar sein, daß er uns einen klaren Überblick über die prähistorische Forschung in Kleinasien vermittelte, namentlich auch deswegen, weil das betr. Schrifttum für uns deutschen Urgeschichtsforscher in meist nur sehr schwer zugänglichen Veröffentlichungen einzusehen ist.

Die große Bedeutung, die Kleinasien als Landbrücke zwischen zwei Erdteilen, zwischen Asien und Europa, spielte, kommt in diesen Ausführungen ganz besonders klar zum Ausdruck, und die zeitbestimmend wichtigen Abschnitte werden von Ägypten über den Irak, Kleinasien bis nach Griechenland verfolgt, so daß wir hier mit unserer europäischen Zeitgliederung anschließen können.

Jacob = Friesen.

Decke, W. Die mitteleuropäischen Silices nach Vorkommen, Eigenschaften und Verwendung in der Prähistorie. 8°, 112 S. Jena 1933. Verlag von Gustav Fischer.

Von allen den Steinarten, die in der Urgeschichte des Menschen eine Rolle spielten, ist der Feuerstein mit seinen Verwandten die wichtigste. Leider sind die Bezeichnungen für diese Werkstoffe je nach dem natürlichen Vorkommen sehr verschieden und meist auch verwirrend. Es ist deswegen ein großes Verdienst des Verf., vom geologisch-mineralogischen Standpunkt aus einmal alle diese Gesteinsarten genau beschrieben und geordnet zu haben. Dem Kreide-Feuerstein, für den D. die Bezeichnung „Flint“ vorschlägt, ist nach Entstehung und Eigenschaften eine eingehende Untersuchung gewidmet. Vor allen Dingen wurde ausführlich die für die Unterscheidung der Lagerung und zum Teil auch des Alters wichtige Patina behandelt, in die nun jetzt endlich einmal Klarheit gekommen ist. Zum Schluß gibt der Verf. eine Bestimmungstabelle für die verschiedenen Silices nach Art der Schlüssel für Tier- und Pflanzengattungen, so daß jetzt jede Gesteinsart einwandfrei dem mineralogischen bzw. petrographischen Begriff eingegliedert werden kann.

Jacob = Friesen.

Eickstedt, Egon Freiherr von. Rassenkunde und Rassengeschichte der Menschheit. 8°, 936 Seiten mit 613 Abbildungen, 3 Tafeln und 8 Karten. Stuttgart 1933. Verlag Ferdinand Enke.

Ein Werk, das nicht nur eine auf eingehendsten Studien heimischer und fremder Völker beruhende Rassenkunde, sondern auch eine weitumfassende Rassengeschichte bietet, muß gerade in unserer für Rassenfragen so sehr interessierten Zeit auf allgemeines Verständnis stoßen, namentlich, wenn es so klar aufgebaut, so knapp und doch erschöpfend zusammengefaßt ist, wie das vorliegende Werk von Eickstedt.

Den ersten Anstoß zur Menschwerdung sucht der Verfasser in Hoch-Asien, während des mittleren und späten Tertiärs. Die heutigen